



Sehr geehrte Mitglieder,

in dieser Ausgabe des Newsletters möchten wir Ihnen die 5. Internationale Fachtagung der ÖGCC ankündigen, welche dieses Jahr in Salzburg stattfindet. Neben anderen Themen werden wir Ihnen auch das Jugendcoaching vorstellen, bei dem Case Management eine bedeutende Rolle spielt.

Freundliche Grüße,

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Andrea Wesenauer
Obfrau

Mag.^a Monika Wild, MAS, MSc
Obfrau-Stellvertreterin

Prof. (FH) Dr. Michael Klassen
Obfrau-Stellvertreter

ÖGCC_5. Fachtagung - Vorankündigung

Am 16. November 2012 findet die fünfte Fachtagung der Österreichischen Gesellschaft für Care & Case Management statt. Der Titel der diesjährigen Tagung lautet: „Die Entwicklung von Case Management in Österreich - von der Theorie zur Praxis“

Tagungsort wird heuer Salzburg sein. Weitere Informationen finden Sie im nächsten ÖGCC-Newsletter.

Öffentliche Konsultation Qualitätsleitlinie Aufnahme- und Entlassungsmanagement_ Stellungnahme durch die ÖGCC

Das Bundesinstitut für Qualität im Gesundheitswesen (BIQG) der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) hat den Entwurf zu den „Qualitätsstandards zum Aufnahme- und Entlassungsmanagement“ zur öffentlichen Konsultation (Abgabefrist war der 13. Mai) freigegeben.



Diese Leitlinien sollen einen reibungslosen Ablauf des Aufnahme- und Entlassungsmanagement ermöglichen. Der sehr umfassende Entwurf beträgt inklusive Anhängen 66 Seiten. Die Leitlinie unterteilt den Prozess des Aufnahme- und Entlassungsmanagement in vier Teilschritte von A bis D (von der Zuweisung bis hin zur Entlassung). Sehr detailliert werden die einzelnen Aufgaben, Verantwortlichen, Mindestinformationen sowie die für den jeweiligen Prozessschritt relevanten PartnerInnen angeführt. Der Entwurf ist aus Case

Management Sicht und daher für die ÖGCC von großem Interesse. Die ÖGCC hat, vertreten durch den Vorstand, eine Stellungnahme zum vorliegenden Entwurf verfasst.



Genauere Informationen über die Stellungnahme der ÖGCC und die eingearbeiteten Punkte finden Sie in der Endfassung des Leitlinienreportes in der Tabelle „Öffentliche Konsultation Qualitätsstandard – Stellungnehmer/innen (alphabetisch geordnet nach der Organisation)“ ab S. 22ff. (pdf S. 117).

Quellen:

GÖG (2012): Entwurf Qualitätsstandard AUFEM. URL: http://www.goeg.at/cxdata/media/download/aufem_qualitaetsstandard.pdf (dl: 10.5.2012)

GÖG (2012): Leitlinienreport zum Qualitätsstandard Aufnahme- und Entlassungsmanagement in Österreich. URL: http://www.goeg.at/cxdata/media/download/berichte/aufem_leitlinienreport_juni_2012.pdf (dl: 8.6.2012)

Medical Tribune (2012): Gut aufnehmen und entlassen. In: Medical Tribune (17); S. 13

Health Literacy_ Neues Gesundheitswissenschaften Dokument erschienen

Health Literacy (Gesundheitskompetenz) ist essentiell, um gesundheitsrelevante Entscheidungen treffen zu können. Durch Gesundheitskompetenz können sich Menschen Zugang zu Gesundheitsinformationen sowie zu gesundheitsbezogenem Wissen verschaffen, die erlangten Informationen verstehen, beurteilen und sich mit anderen darüber austauschen. Die daraus folgenden Entscheidungen und Handlungen können die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen entscheidend beeinflussen (1).

Dazu liegt ein neues Gesundheitswissenschaften Dokument vor. Es handelt sich dabei um eine gemeinsame Bachelorarbeit der StudentInnen Kerstin Wagner und Florian Sparr von der Fachhochschule Pinkafeld (Studiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung). In dieser Arbeit wurde eine Reihe von Good Practice Beispielen zur Förderung von Gesundheitskompetenz gesammelt und beschrieben (2).

Unter den in diesem Dokument beschriebenen Projekten befinden sich auch österreichische Beispiele:

- „Wissen macht gesund und stark – Kompetenztraining“ (Steiermark)
- „Gesundheit kommt nach Hause“ (Wien, NÖ)
- „Gesundheitskompetenz in der Basisbildung“ (Steiermark)

Die genannten Projekte weisen im Zuge der Evaluierung allesamt einen (zumindest selbsteingeschätzten) Zuwachs an Gesundheitskompetenz auf. Weitere Projekte und Maßnahmen zur Förderung von Gesundheitskompetenz sind erstrebenswert.

Health Literacy bzw. Gesundheitskompetenz spielt insbesondere im Case Management eine große Rolle, da Case ManagerInnen

PatientInnen bzw. KlientInnen mit mangelnder Gesundheitskompetenz durch das Gesundheits- und Sozialsystem begleiten und beim Aufbau ihrer Gesundheitskompetenz unterstützen können. Dabei können Case ManagerInnen auf individueller Ebene die Gesundheitskompetenz der Menschen fördern.

Die oben beschriebene Arbeit ist unter dem folgenden Link zu finden:

<http://www.oegkk.at/wissenschaft>

Quellen:

- (1) Sommerhalder, K./ Abel, T. (2007): Gesundheitskompetenz: Eine konzeptionelle Einordnung. ISPM Bern
- (2) Wagner, K./ Sparr, F. J. (2012): Wie kann die Gesundheitskompetenz in der Bevölkerung verbessert werden? Gesundheitswissenschaften Dokumente. Linz

Jugendcoaching seit 1. Jänner 2012

Bettina Ottendörfer

Mit 1. Jänner 2012 wurde das Jugendcoaching als Pilotprojekt in den Bundesländern Wien und Steiermark vom Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) und dem Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMAK) eingeführt. Zielgruppe des Projektes sind Jugendliche, die Gefahr laufen, aus dem Schul- bzw. Ausbildungssystem heraus zu fallen. Das Projekt richtet sich dabei vor allem an Schüler und Schülerinnen der neunten Schulstufe. Case Management stellt einen wesentlichen Bestandteil der Maßnahme dar.

Österreich weist eine sehr niedrige Schulabbrecherquote auf (8 Prozent) und liegt deutlich unter dem europäischen Durchschnitt. Nichtsdestotrotz scheiden jährlich etwa 10.000 Jugendliche nach Absolvieren der Pflichtschule aus dem Bildungssystem aus. Schulabbrüche und der Ausstieg aus dem Ausbildungssystem erhöhen stark das Risiko von Arbeitslosigkeit. Je länger hingegen Jugendliche im Schulsystem verbleiben, desto besser gestalten sich ihre späteren Chancen. Um die Schulabbrecherquote möglichst niedrig zu halten, wurde das Jugendcoaching als präventive Maßnahme eingeführt.

Angesprochen werden sollen Jugendliche zwischen dem 15. und dem 25. Lebensjahr. Neben Jugendlichen in der neunten Schulstufe werden davon auch Jugendliche außerhalb des Schulsystems ohne Arbeit und Beschäftigung bis 19 Jahre sowie Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. einer Behinderung bis zu einem Alter von 25 Jahren erfasst.

Als PartnerInnen werden folgende drei Gruppen herangezogen:

- die Erziehungsberechtigten; diesen wird eine wesentliche Rolle zugewiesen und sollen aktiv involviert werden
- die Schulen; die Lehrer und Lehrerinnen sollen die gefährdeten und betroffenen Jugendlichen auffinden und stehen daneben in laufendem Kontakt mit den Beratern und Beraterinnen des Jugendcoaching
- die Wirtschaft soll zur Unterstützung der Jugendlichen bei der Berufswahl und beim Abgleich zwischen Fähigkeiten und Anforderungen beitragen

Der Ablauf des Jugendcoachings erfolgt in vier Stufen:

- Erstgespräch

- Beratung
- Begleitung
- Folgesystem

In der Phase der Begleitung wird Case Management eingesetzt, um eine intensive Unterstützung der betreuten Jugendlichen zu ermöglichen.

Das Jugendcoaching stellt keinen Ersatz für bisher bestehende Angebote dar, sondern erweitert die bisherigen Angebote. Das Jugendcoaching ist seit dem 1. Jänner 2012 in Wien und in der Steiermark verfügbar und soll bis 2014 auf ganz Österreich ausgerollt werden. Koordiniert wird das Jugendcoaching durch das Bundessozialamt (BSB).



BUNDESSOZIALAMT



NETZWERK BERUFLICHE ASSISTENZ
JUGENDCOACHING

Quellen:

- www.neba.at/jugendcoaching
<http://www.bundessozialamt.gv.at/>

Tagungen

Netzwerk Case Management Schweiz

Titel: Alle gleich – oder doch verschieden? Der Umgang mit Vielfalt im Case Management (10. Schweizer Case Management Kongress)

Datum: 19. September 2012

Ort: Bern (Stade de Suisse)

Nähere Informationen finden Sie hier:

<http://www.netzwerk-cm.ch/index.php?id=314>

DGCC

Titel: "Praxisfeld- und Aufgabenspezifisch im Case Management: Wie viel Besonderheit wird verlangt und wie viel verträgt das Handlungskonzept?"

Datum: 28. September 2012

Ort: Kath. Hochschule, Saarstr. 3, 55122 Mainz

Nähere Informationen finden Sie hier:

<http://www.dgcc.de/termine.html>

alpha nova

Titel: Person-zentrierte Begleitung und Sozialraumorientierung

Datum: 29. November 2012

Ort: Graz, FH Joanneum

Weitere Details finden Sie hier:

<http://www.person.sozialraum.alphanova.at/>